

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

21.3.1800 (Nr. 46)



Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Regensburg, vom 13 Merz. Laut Nachrichten aus München, ist nun der Subsidientrakt zwischen Großbritannien und Pfalzbaiern wirklich abgeschlossen und in Augsburg vom Minister Wigham unterzeichnet worden, in Folge desselben werden am 1. künftigen Monats April 6000 Mann bairischer Truppen gemustert werden, und zur Armee aufbrechen, die übrigen 6000 Mann werden aus pfälz. Regimentern bestehen.

München vom 15 Merz. Gestern sind der Herr Armeenminister Graf von Lehrbach aus Wien hier angekommen, und werden nächster Tagen weiter nach Augsburg abreisen.

Mannheim, vom 16 Merz. Voraestern hatte man bemerkt, daß die Franzosen ihre Posten auf dem linken Rheinufer verstärkt hatten, gestern Nachmittags waren sie völlig verschwunden. Gegen Abend wurde einige östreichische Infanterie in Nachen nach der Rheinschanze gebracht, wo nur zwei Wächter der Douane, ein Pontonier und einige Fahrzeuge gefunden wurden, welche man soaleich auf die rechte Rheinseite brachte, worauf die Truppen zurückkehrten. In der Nacht besetzten die Franzosen die verlassenen Posten wieder.

Die pfalzbaierf. Truppen, welche auf dem Marsch sind, um die in Phillipsburg abzulösen, bestehen in 3 Bataillons, jedes 1000 Mann stark. Diese Truppen marchiren in starken Lagern, ihre Artillerie ist bereits in Bruchthal angekommen.

Mannheim, vom 18 Merz. Nach geendigter Demolirung der Werke in der ehemaligen Rheinschanze und geschehener Rekognoszirung der Gegend

durch ausgesandte Patrouillen, kehrten die k. k. Truppen gestern Abends wieder auf das rechte Rheinufer zurück. Heute Morgens zeigte sich eine franz. Kavallerie-Patrouille in genannter Schanze.

Stuttgart, vom 18. Merz. Das Herzoglich Württembergische Reichskontingents Korps, ist, nachdem es vor einigen Tagen von des regierenden Herrn Herzogs Durchlaucht auf das sorgfältigste gemustert worden, gestern früh unter dem Kommando des Gen. Majors v. Seeger, mit Musik, aus den bisherigen Garnisonen ausmarschirt. Es brachen nemlich 2 Bataillone Infanterie aus Stuttgart, und 1 Bataillon aus Ludwigsburg aus. Ihnen folgten die dazu gehörigen 6. Bataillons - Kanonen, die dabei erforderlichen Munitions Wagen und Artilleristen, auch die gewöhnlichen Wagen und Gepäcke. Die hiesigen 2 Bataillone zogen vor des regierenden Herrn Herzogs Durchlaucht und dessen Gefolge in Parade vorbei. Das ganze Korps besteht aus meistens jungen, wohltaewachsenen, und rüstigen Männern und es ist mit adern Gehörigen aufs beste versehen. Besonders schön zeichnet sich das Grenadier Bataillon aus. Das Korps nimmt seine Stellung gegenwärtig zu Bretten, Dettringen, Landhausen, Zaisenhäusen, Sulzfeld, und in der übrigen Gegend von Bretten.

Heute ist ein aus dem Östreichischen kommender Transport Verstärkungstruppen, aus junger Mannschaft bestehend, und zum k. k. Infanterieregiment Beckheim bestimmt, hier durchpassirt.

Kempten, vom 18 Merz. Am 13. Merz traf der k. k. Generalfeldzeugmeister Baron v. Kray zu Bregenz.

ein, und setzte die Reise über Feldkirch nach Chur fort. Heute wird er von da wieder in Bregenz und längst des Bodensees erwartet, von wo er sich dann nach Donaueschingen wenden wird, um dort sich mit dem Erzherzog Karl über die Angelegenheiten und den Stand der Armee zu besprechen. Bald wird der Erzherzog nicht abreisen.

Mannheim, vom 19 Merz. Heute in der Frühe haben wieder verschiedene Abtheilungen k. k. Truppen mit einer grossen Zahl Arbeiter hier über den Rhein gesetzt, um in Schleifung der jenseitigen feindlichen Werke fortzufahren.

Frankreich.

Paris, vom 10 Merz.

Krieg und Krieg ist igt das Lösungswort durch ganz Frankreich. Der erste Consul hat seine ganze Nation dazu aufgefordert, ihre Ehre und Unabhängigkeit zu retten gegen die schreckliche Politik der Britten, die auf nichts geringeres abziele, als Frankreich zu zerreißen, seinen Namen aus dem Register der europäischen Staaten zu vertilgen, oder in einen geringern Rang herabzuwürdigen. Krieg eridnt durch alle Provinzen, Buonaparte hat den Frieden versprochen, er wird ihn mitten im Schlachtgetümmel anrufen, Buonaparte schwört, nur für die Ehre Frankreichs und für die Ruhe der Welt zu fechten. Diesem Aufruf sind 54 Artikel zur Completierung der Armee angehängt. — Den Präfecten gibt er durch eine andre Proclamation das nemliche zu erkennen. Friede besetzte den General bey dem Tractat von Campo Formio, und Friede besetzte igt die erste Magistrats-Person der Franzosen. Aber Friede bleibt nur ein Wunsch. England athmet noch Krieg, und will Frankreich verschlingen. Die andern Mächte wollen noch zusehen, wie wir uns benehmen, und was wir vermögen. Sind wir noch stets jene Nation, die Europa staunen machte, befindet sich gerechtes Vertrauen noch im Kreise unsrer Kräfte und Mittel; wohlán dann, nur vorwärts, und das feste Land wird Frieden haben. An euch, Präfecten! liegt es, dieses heilige Feuer in Flammen zu erhalten. Fesselt mit Nachdruck die Herzen eurer Untergebnen, daß den Familien nicht verborgen bleibe, daß man allein ihre Glückseligkeit wolle; daß dieses aber auch Opfer erheische, daß diese Opfer die letzten seyn werden und die Quelle der allgemeinen Wohlfahrt. Erweckt in den jüngern Bürgern jenen Enthusiasmus, der die Franzosen zu allen Zeiten charakterisirt hat, damit sie der Stimme der Ehre und der noch mächtigern Stimme des Vaterlands Gehör geben. Es wird nicht mehr für Factionen gefochten; das Echo des Schreckens muß nicht mehr von den Bergen zurück

hallen. Die Franzosen lieben die Ehre, sie lieben das Vaterland. Sie werden auch eine Regierung lieben, die ihr Daseyn für beydes widmet.

(A. d. F. 3.)

Paris vom 11 Merz. Nachdem der Staatsrath Champigny in der Sitzung des Tribunats am 8 d. seine Rede und Ableiungen geendigt, und der Präsident ihm geantwortet hatte, nahmen verschiedene Mitglieder das Wort, unter andern auch Jean Debry, der den Antrag machte, daß das Tribunat förmlich seinen Wunsch und Beitritt zu den von den Consuln ergriffenen Maasregeln ausdrücke. Der Rath übertrug fogleich die Abfassung dieses Wunsches einer besondern Commission, in deren Namen Jean Debry den 9 d. Bericht abfatierte, und folgende Redaction vorlegte: Mögte das französ. Volk, durchdrungen von der Empfindung seines theuersten Interesse, um die Regierung her alle Mittel vereinigen, die ihm seine Freiheit, seine Ehre und Unabhängigkeit sichern können, mögte es noch alle nöthigen Aufopferungen machen, um nicht die Früchte derjenigen, die es schon gemacht hat, zu verlieren, mögte der erste Consul bald als Sieger und Friedensstifter zurückkommen? In Ueberbringung dieses Wunsches wurden hierauf 3 Redner aus dem Tribunat abgesandt, welche von dem ersten Consul folgendes zur Antwort erhielten; Die Consuln der Republik erkennen in dem, was sie hier sagen, den guten Geist, der das Tribunat während der ganzen Sitzung belebt hat. Noch ist nicht alle Hoffnung zum Frieden auf dem festen Land gänzlich verschwunden, und wenn es auffer der Macht der Republik ist, den letztern der Wünsche welchen Sie uns, im Namen des Tribunats, so eben bezeugten, schnell zu realisiren, so sind die Einigkeit und die Anstrengung aller Franzosen ihnen ein sicherer Bürge, daß der erste Wunsch werde erfüllt werden.

Der Erhaltungssenat, dem die Proclamationen und Beschlüsse der Consuln durch den Staatsrath Fouché überbracht wurden, antwortete durch seinen Präsidenten Sieyes: der Senat wird darüber berathschlagen.

Es ist sicher, daß ein Theil der Garde der Consuln Befehl erhalten hat, sich für das Ende dieses Monats (gegen den 20 März hin) marschfertig zu halten. Der Kriegsminister Berthier wird den ersten Consul, als Chef des Generalkraabs, begleiten, und in seiner Abwesenheit werden Carnot und Gan die Geschäfte dieses Departements besorgen. Bernadotte wird einer der Generallieutenants des ersten Consuln seyn.

Endlich ist die Auswechslung des General Mack gegen die Generale Perignon und Grouchi erfolgt,

derselbe hat aber wegen seiner zerrütteten Gesundheitsumstände noch nicht von Paris abreisen können.

Lajoillais und Bedouville, die als Mitschuldige von Pichegru über 2 Jahre in gefänglicher Verwahrung gehalten wurde, sollen wieder in Dienstthätigkeit gesetzt werden.

Gen. Marmont ist mit einer Mission von Seiten der Regierung nach Holland abgegangen.

Der spanische Admiral Massaredo ist von hier abgereiset.

Gen. Brüne ist zu Rennes angekommen, von woher er meldet, daß die Entwaffnung in der Ile und Billaine fortdauere, und daß er für dieses Departement den Stand anseherhalb der Konstitution wieder aufgehoben habe.

Der Schiffskapitän Dandolph, Kommandant einer den 18. May des vor. Jahrs von Rochefort ausgelaufenen, und zu einer Expedition an den Küsten von Afrika bestimmten Division, hat, nach einem offiziellen Artikel, bis zum 21. Nov. 19 größtentheils englische Schiffe, die zusammen 245 Kanonen und 14 Haubitzen führten, erbeutet.

Paris vom 12. Merz. Die Abreise des ersten Konsuls zur Armee scheint, nach dem Freund der Geseze, auf d. 16. d. festgesetzt zu seyn. Noch vorgestern ist indessen hier, nach einem andern Journal, zwischen 2 sehr bekannten Personen eine Wette von 100 Louisd'or geschehen, daß die Friedenpräliminarien vor Ende des Germinal (20. April) unterzeichnet seyn würden.

W. Otto, der das Auswechslungs-Geschäft unsrer Kriegsgefangnen in England zu besorgen hat, befindet sich seit einigen Tagen hier, ist aber im Begriff, wieder nach London zurückzufehren.

Ein heute vom Gen. Massena hier ankommener Kourier hat, wie versichert wird, günstige Nachrichten überbracht.

Strasburg, vom 15. Merz. Briefe aus Paris versichern, der erste Konsul werde in Kurzem hier eintreffen und die Rheinarmee in Augenschein nehmen. Von hier werde er nach Dijon abreisen. — Auch melden dieselben Berichte, Buonaparte werde die Centralarmee kommandiren und die Bewegungen des General Moreau auf seinem linken und des General Massena auf seinem rechten Flügel dirigiren.

Schon den 16ten Merz soll die Konsularwache marschfertig seyn. Alle Equipirungsstücke müssen auf den 13ten abgeliefert seyn. Der größte Theil der Munit zieht mit Buonaparte. — Während der Abwesenheit des ersten Konsuls wird der zweite Konsul, Cambaceres, an der Spitze der Geschäfte, in Paris stehen.

Der erste Konsul hat den Präfekten, die ihm prä-

sintirt worden sind, besonders die unparteiischste Handhabung der Freiheit aller Religions-Meinungen und Partheien empfohlen.

Nach Briefen aus Basel soll das Basler Dorf Kleinhüningen geschleift werden, um der Festung Hüningen mehrere Sicherheit zu verschaffen.

Strasburg, vom 16. Merz. Der Gen. St. Cyr, reist nicht nach Nancy, er hat sich nach Basel begeben und kommandirt das Centrum der Rheinarmee. Gen. St. Suzanne, der hier eingetroffen ist, hat seine Ernennung als General Lieutenant von Moreau erhalten, und kommandirt den linken Flügel und Gen. Lecourbe den rechten Flügel der Rhein Armee. Der Ober-Gen. Moreau befindet sich noch zu Basel.

Man spricht ganz bestimmt von einer Ausdehnung der Demarkationslinie bis an den Main und die Besetzung derselben durch preussische Truppen, in Gemäßheit einer zwischen unserer Regierung und dem preussischen Hofe getroffenen Uebereinkunft.

Italien.

Turin vom 11. Merz. Die ganze kais. Armee ist in Bewegung, um die militärischen Operationen wieder anzufangen. Alle Truppen, welche auf dem linken Ufer des Po waren, sind auf das rechte Ufer marchirt, zum Theil nach Casale und Alexandria, zum Theil nach Tortona und Novi. Einige Regimenter sind auch gegen Genua und Cairo beordert worden, wo die Franzosen sich verstärkt haben, und mit einem Einfall drohen. Das Hauptquartier des französischen Oberbefehlshabers ist seit dem 20. zu Savonna. Er hat alle Lastthiere in dem westlichen Küstenlande in Requisition gesetzt.

Man liest in einer hier herauskommenden Zeitung, daß ein Kourier von Paris, der dem General Massena Depeschen von Seiten des ersten Konsuls in Beziehung auf den Plan des Feldzugs überbringen sollte, angehalten (wo und durch wen, wird nicht gesagt) und mit seinen Briefschaften den östreich. Vorposten übergeben worden sey.

Venedig vom 8. Merz. Verschiedenen Umständen nach scheint das Wahlgeschäft im Konklave seinem Ende nahe zu seyn. Schon haben mehrere Kouriere Befehl bekommen, sich bereit zu halten, um nach Wien, Neapel und andern Städten abzugehen. Seit einigen Tagen geht das Gerücht, als habe der Kardinal Mathai, Erzbischof von Ferrara, die Mehrheit der Stimmen in sich vereinigt.

Rußland.

Die Gerüchte über den Fürsten Souwarow dauern in öffentlichen Blättern noch immer fort; in einem Bamberger Blatt heißt es, der Fürst Repnin erbatte an seiner Stelle das Oberkommando. — Ein Prager

Blatt spricht von einer Behauptung, daß zwischen den Höfen von Petersburg London, Neapel und Lissabon eine Konvention abgeschlossen worden sey, kraft der Malta, wennes den Franzosen abgenommen worden, den Rittern des Malteserordens wieder zurückgegeben werden, bis aber die Zurückgabe wirklich erfolgen könne, eine einstweilige Besatzung von russischen, englischen und neapolitanischen Truppen haben solle.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 10 Febr. Die letzten Kouriere aus El Arisch und Damaskus haben die Nachricht hieher überbracht, daß die erste Abtheilung der Armee des Großveziers bereits die östliche Seite des Sees Manzalee erreicht habe und über Katieh, Tineh bis Salhie oder Salheia vorgerückt sey und nur noch 3 Tagreisen über Belbeis bis Cairo habe. Da indessen mit dem französischen General Kleber Unterhandlungen angeknüpft sind, indem derselbe nichts weiter verlangt, als den freien Abzug für sich und seine Mannschaft aus Egipten, so ist der Großvezier zu El Arisch zurückgeblieben, um bestimmtere Verhaltensbefehle von dem Grosherrn abzuwarten.

Aus Candia hat sich das Gerücht verbreitet, daß zu Canca eine französische aus etlichen Kriegsschiffen bestandene Flotte gesehen worden sey, welche aus Nizza komme, um Landungs-Truppen nach Egipten zu bringen. Veinabe zur nemlichen Zeit verlangte der russische Admiral Uschakow durch einen hieher abgefertigten Kourier 4 bis 5 Linien-schiffe Verstärkung, welche auch sogleich ausgerüstet wurden, um mit dem ersten günstigen Wind abzusegeln.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Oeffentliche Berichte melden folgendes: Erzherzog Karl verläßt nun nächstens die Armee. Bey dem ersten Gerücht von seiner Abreise schickten die Regimenter Abgeordnete ins Hauptquartier, um den Erzherzog zu ersuchen, die Armee nicht zu verlassen. Er nahm sie liebreich auf, und sagte: Kammeraden, ihr habt viel Zutrauen zu mir. Nicht ich, sondern eure Tapferkeit verschaffte uns den Sieg. Meine Gesundheitsumstände werden täglich schlechter, und hindern mich, vielleicht auf immer, so brave Truppen anzuführen. Käme es allein auf mich an, und ihr wölet mich gerne bey euch haben, so würde ich auch krank bey euch bleiben, ja bey euch sterben. Aber ich muß, so wie jeder von euch, die Befehle des Kaisers meines Herrn und Bruders, befolgen. Geht und sagt euren Brüdern, daß ich für diese Liebe danke, auch will ich, bis auf weitere Befehle von Wien, euch zu liebe noch nicht abreisen.

(A. d. A. 3.)

T o d e s - A n z e i g e.

Nach dem Rathschluß der Vorlesung, endigte gestern den 20. Merz Nachmittags 2 Uhr, meine Frau

und unsere Mutter, die zeitliche Laufbahn, am letzten Tage ihres 53ten Jahrs, an einer 15 monatlichen Brustwassersucht und hinzugekommenem Stockfuß. Gönnern, Freunden und Verwandten, geben wir davon unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen die schuldige Nachricht, und empfehlen Sie der fernern gnädigsten Obhut des Allerhöchsten. Karlsruhe den 21. Merz 1800.

Joh. Gottfried Zulla, Diöcesan Prediger.
J. G. Zulla, Ingenieur.
C. W. Zulla, Gastgeber zum Darmstädter Hof.

Zur Nachricht.

Die Seite 36 dieser Zeitung auf Subscription angekündigte deutsche Schreibübung von Joseph Alons Matthey, Hochfürstl. Speyerischen Rentkammer-Kanzlist zu Bruchsal, ist nunmehr erschienen. Die Herren Subscribenten werden gebetten, die bestellte Exemplare gegen Einsendung des Subscriptions-Preises zu 2 fl. für das Stück bey unterzeichnetem ablangen zu lassen. Wer nicht subscribirt hat, erhält das Exemplar um 2 fl. 45 kr bey

Advokat Hardeck, und
Kaufmann Franz Martin Siegel
zu Bruchsal.

Diese Schreibübung ist ebenfalls in Macklots Hofbuchhandlung in Karlsruhe für 2 fl. 45 fr. zu haben.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Seit Anfang dieses Jahrs ist ein spanisches Rohr englischer Facon mit kleinen goldenen Knöpfgen und großen ovalenen Augen beschlagen, mit einem braunen und goldenen Stockband versehen, aus einem sichern Haus entwendet worden. Wer etwas davon erfährt, beliebe es gegen ein Douceur in Macklots Zeitungs-Comptoir anzuzeigen.

Stein. Alle diejenige, welche an die Georg Bartische Eheleute oder deren Vermögen zu Dürrenbüchig etwas zu fordern haben, sollen Montag den 24ten Merz d. J. Vormittags um 9 Uhr in des Anwalts Haus zu Dürrenbüchig vor dem amtl. Kommissarius zur Liquidation und zum Circit über das Vorzugsrecht oder aber um einen Nachlassveraltich zu erzeihen, da des Ehemanns Vermögen zu Bezahlung seines Antheils an den bereits bekanten Schulden lange nicht zureicht, weil seiner noch lebenden Mutter auf einen Theil des selben noch das Eigenthumsrecht zusteht, bey Verlust ihrer Forderungen erlöschten und ihre Beweise mitbringen. Sig. bey Oberamt Stein den 20ten Febr. 1800.